

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 48.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 20. April.

Inserationsgebühr für die 11spaltige Zeile 25 ge- wöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 6. ds. Mts., Amtsblatt No. 43, betr. Maßregeln gegen Raifäser, werden die Ortsvorsteher aufgefordert, wegen Verteilung der Raifäser, falls sich solche heuer wieder in größerer Zahl zeigen sollten, jezt schon zu beraten und bis 1. Mai ds. Js. über die beabsichtigten Maßregeln zu berichten.

Den 18. April 1878.

R. Oberamt.  
Höschke, A.-B.

Verstorben: den 15. April zu Hilsfeld Pfarrer W.-F. Her, (früher Stadtpfarrer in Hatterbach) 59 J. o.  
Der in vielen Städten Württemberg und auch hier durch seinen Tanzunterricht bekannte Tanzlehrer P. Hahn aus Keutlingen ist am 10. April in Leutkirch gestorben.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 12. April. Ueber die Resultate des Ersatzgeschäftes im Bezirk des XIII. (Agl. Würt.) Armeekorps pro 1877 werden uns folgende Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärschulungsbefugten — abzüglich von auswärtig gestellungs-pflichtig gewordenen — 12,962 Mann — 26,215 Mann. Davon wurden ausgehoben 6015; freiwillig eingetreten sind 415; der Ersatzreserve erster Klasse wurden überwiesen 2405; der Ersatzreserve zweiter Klasse 1631; zurückgestellt wurden 11,033; wegen moralischer Unbrauchbarkeit wurden vom Dienst im Heere und der Marine ausgeschlossen 54; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffe wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 3789, überzählig geblieben sind 873 Mann. Von den 6015 Ausgehobenen wurden 5839 Mann zum Dienst ohne Waffe bestimmt; davon gehören 3992 bezw. 84 zu den 20jährigen, 1269 bezw. 46 zu den 21jährigen, 538 bezw. 43 zu den 22jährigen, 40 bezw. 3 zu den älteren Militärschulungsbefugten. (R. T.)

Stuttgart, 16. April. (Aus der Schule.) Wie schwer es der Volksschule — und die württembergische gilt ja nicht für die geringste im Reich — wird, ihre Pöglinge im Lesen, Schreiben und Rechnen bis zur Konfirmation auch nur zu einiger Sicherheit zu bringen, diese Erfahrung bestätigt das Resultat der Schulvisitationen vom Jahre 1877, wie es im „Württembergischen Schulwochenblatt“ mitgeteilt wird. In einem Bezirke wurden alle Konfirmanden gleichmäßig im Rechtschreiben geprüft: bei  $7\frac{1}{2}$  Zeilen eines Lesebuchstückes wurden durchschnittlich 9,66 Fehler gemacht, daher nur das Durchschnittszeugnis „mittelmäßig“ erteilt werden konnte. Wie werden solche Schüler erst als Männer schreiben? Man sollte doch von 14-jährigen Schülern verlangen dürfen, daß sie einen Brief richtig setzen und ohne Fehler schreiben können. Was die Zucht betrifft, so vermochte die Mehrzahl der Lehrer auch mit dem konfessionirten O,5 Rete-stab Ordnung zu halten. Diejenigen Lehrer dagegen, die mit dem Elternhause Fühlung behielten, und auf die häusliche Erziehung einwirkten, hatten unstreitig die besten Schulen. „Im Ganzen“, schließt ein Visitationsbericht, „ist in den Schulen Ordnung, Arbeit und Leben, Arbeit freilich mit ungleichen Mitteln und Werkzeugen, darum auch mit ungleichem Erfolg.“ Immerhin lehrt die Erfahrung, daß die von manchen Seiten geforderte Vermehrung des Unterrichtsstoffes vom Uebel ist.

Stuttgart, 17. April. Gestern Nachmittag geriet ein in einer Lebkuchensfabrik in der Hauptstädterstraße bei der Knetmaschine beschäftigter Bäcker in die Maschine, wobei ihm die rechte Hand vollständig abgerissen wurde.

Kottweil, 12. April. Heute wurde in der Rechtsache des Violoncell-Virtuosen Diem aus Stuttgart Verhandlung vor der hiesigen Civilkammer gepflogen. Derselbe brachte zur Klage, daß er in Folge eines freundlichen, aber energischen Händedrucks, der ihm hier geworden, einige Zeit zum Spiel auf seinem Violoncell unfähig gewesen sei und verlange dafür 500 M. Schadenersatz. Es ist eine Beweisverfügung ergangen.

Berlin, 16. April. Ein seltener Vergiftungsfall kann allen unseren Hausfrauen zur Warnung dienen. Vor etwa Jahresfrist erkrankte ein hiesiger Eisenbahn-Beamter plötzlich, und zwar so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Der behandelnde Arzt schloß, wie wir der „Tribüne“ entnehmen, auf eine Vergiftung, doch wollte es lange nicht gelingen, die Ursache zu entdecken, bis endlich der Doktor die Kaffeemühle untersuchte und fand, daß an der inneren Seite desselben verfallende Messingdeckel sich eine Schicht Grünspan angelegt hatte. In diesem Umstande allein dürfte die Ursache der Vergiftung zu suchen sein. Diese selbst war übrigens so schwerer Natur, daß erst jezt, nach Jahresfrist, der Patient völlig genesen sei. (Fr. S.)

Durch königl. Erlaß vom 6. April d. J. ist aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen der Domprobst Dr. Holzer zu Trier zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden. Es ist dies der erste katholische Geistliche, der im Herrenhause sitzen wird.

Berlin, 16. April. Die Verwendung des Fernsprechers im Reichs-Telegraphendienst nimmt einen schnellen Fortgang: 68 Stationen sind bereits im Betriebe, 41 sind in der Ausföhrung begriffen, und zur Errichtung von weiteren 111 sind die Einleitungen getroffen. Danach werden binnen kurzem 220 Fernsprech-Ämter in allen Theilen des Reichspostgebietes im Betriebe sein. (Fr. S.)

Die Vorkonferenz scheint nach übereinstimmenden neueren Nachrichten bedeutend an Aussicht gewonnen zu haben. Der „uneigennütige Kaiser“ (Bismarck) scheint also doch schließlich die widerstreitenden Theile glücklich zusammengebracht zu haben. Rußland, auf dessen innere Zustände der Prozeß der Wera Saffallisch ein ebenso ungünstiges Licht wirft, wie der neuliche agrarische Mord in Irland auf die großbritannischen, hat sich zur Nachgiebigkeit entschlossen. Hoffen wir, daß diese Nachgiebigkeit nicht als ein momentaner Schatzzug, vielleicht aus finanziellen Rücksichten, sondern als dauernde Vereinnlichung zu friedlicher Beilegung der drohenden europäischen Konflikte sich herausstelle. (R. Sig.)

Eine unangenehme Reise-Unterbrechung hatte in voriger Woche die Frau eines nach S. verordneten Gerichtsbeamten. Dieselbe bestand darin, daß die Frau während der Fahrt mit der Bahn nahe bei Berlin mit der Geburt eines Mädchens übertrug wurde. Der Wagon, in welchem sich die Wöchnerin befand, mußte abgehängt werden, der Zug aber brauste weiter. Nachdem eine halbe Stunde später Mutter und Kind in einem Berliner Kranenhaus Aufnahme gefunden hatten, genas die Frau nach eines Anableins. Alle Drei befinden sich den Umständen nach wohl.

Berlin. Ein vierjähriger Lebensretter. An dem offenen Fenster der vierten Etage eines Hauses in der Alexandrinenstraße sah am Freitag Nachmittag ein kleiner, etwa 2 Jahre alter Knabe, während unter seinem Stuhl eine große Dogge lag. Der Knabe kletterte vom Stuhl auf das Fensterbrett und beugte sich derartig vor, daß von den Vorübergehenden jeden Augenblick der Sturz des Kindes befürchtet werden mußte. Mehrere Passanten eilten von der Straße in das Haus, um das Kind aus der drohenden Gefahr zu retten. Bevor sie jedoch eingreifen konnten, hatte die Dogge die Gefahr, in welcher das Kind schwebte, intuitiv erkannt. Mit einem Satz war sie auf den Stuhl gesprungen, packte mit den Zähnen das Bein des Kindes und zog dasselbe von dem Fensterbrett zurück. Als die Wohnung gewaltsam geöffnet wurde — die Eltern waren abwesend und hatten nachlässiger Weise den Knaben ohne Aufsicht in dem Zimmer zurückgelassen, — lag das Kind unverletzt auf dem Stuhl, von dem treuen Hunde bewacht.

Subrau. Hier erlitt dieser Tage eine Ehe-

schlichung an dem für die Trauung festgesetzten Tage eine sehr unliebliche Störung. Schon harrt der Wagen vor der Thür des Brautpaares, da bringt ein Boie die Nachricht, daß der standesamtliche Akt nicht vollzogen werden könne, weil die Braut noch nicht das 16. Lebensjahr vollendet habe.

## Oesterreich — Ungarn.

In Wien wurde dieser Tage eine Hochstaplerin verhaftet, über deren Treiben Wiener Blätter folgendes berichten: Die Verhaftete trat unter dem falschen Namen einer Gräfin Helene v. Gajewola auf. In Rußland war sie einst eine gefeierte Schönheit, und noch jezt, obwohl schon nahe an die Vierzig, kann man ihr mit Recht die Bezeichnung einer hübschen, gut conservirten Dame beilegen. Sie besitzt eine außergewöhnliche Bildung und ist außer ihrer Muttersprache der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Ihr glanzvolles Auftreten ließ gegen sie keinen Argwohn aufkommen; sie wohnte in den Städten, die sie besuchte, stets in den Hotels ersten Ranges, hielt sich einen Kurier, eine Kammerfrau, eine unummerierte Equipage und führte überhaupt ein luxuriöses Leben. Sie verstand es, überall nach kurzem Aufenthalt sich Zutritt in die besten Gesellschaftskreise zu verschaffen, und wo immer sie erschien, zog sie sowohl durch ihre Erscheinung als durch die gewählte elegante Toilette, namentlich aber durch einen reichen Juwelenkamm die Aufmerksamkeit auf sich. Sie war aber weder Gräfin noch russische Gutsbesitzerin, für die sie sich stets ausgab, sondern eine Agentin eines in Frankfurt a. M. etablirten Juwelers. Dieser vertraute ihr wiederholt Edelsteine an, die sie unter listigen Vorpiegelungen theils veräußerte, theils verkaufte, aber immer um das Doppelte des wirklichen Wertes. Die falsche Gräfin berührte auf ihren Reisen, wie bisher in Erfahrung gebracht wurde, Bern, Basel, Genö, Paris, Brüssel, Wiesbaden, Mainz, Heidelberg, München, Nizza, Monaco, Avignon im Canton Neuchätel, Genöva, Florenz, Neapel, Venedig und zuletzt Wien. Hier langte sie am 4. d. M. mit einem Reisekoffer und einer Kammerfrau an und nahm im „Grand Hotel“ Abschiedskartir. Der Antiquitätenhändler Jacques Boog in Bern, den sie um eine Summe von 34,000 Francs im Oktober vorigen Jahres betrogen hatte, war ihr nachgereist und veranlaßte in Wien ihre Verhaftung. Ihr Reisekoffer hatte ein Tagebuch angelegt, in das er nicht nur die Städte, die man besuchte, sondern auch die Schulden, die die „Frau Gräfin“ kontrahirte, niederrieb. Als nun die Dame verhaftet wurde, deponirte er dieses Tagebuch bei Gericht. Aus demselben geht hervor, daß Frau v. Gajewola in Paris 200,000 Francs, in Marseille 15,000 Francs, in Neuchätel 60,000 Francs, in Nizza 35,000 Francs, in Brüssel 10,000 Francs und in Monaco 20,000 Francs, zusammen 475,000 Francs Schulden hinterlassen habe. Wohin sie diesen riesigen Betrag gebracht, ist unauferklärt. Während ihres Aufenthaltes in Monaco verlor sie an der dortigen Bank zwar ziemlich bedeutende Summen, doch ist der Verlust im Vergleich zu dem erzwundenden Betrage ein verhältnismäßig geringer. Bei dem Verlaufe der Juwelen bediente die Hochstaplerin des Vorwandes, daß sie einem russischen adeligen Damen-Comite angehöre, das sich die Unterthügung der verunmündeten russischen Krieger und der Hinterbliebenen der Gefallenen zur Aufgabe gemacht hätte. Der erzielte Reingewinn sollte ihrer Angabe nach auch diesem humanem Zwecke zugeführt werden. In verschiedenen Städten spiegelte sie wieder vor, daß die Edelsteine und Juwelen der Familienkammern seien und nicht verkauft werden dürften. Helene v. Gajewola lebt seit 10 Jahren von ihrem Gatten getrennt und soll nicht das geringste Vermögen besitzen.

Best. Eine Schreckenshat wird aus Tallya berichtet: Der dortige Schustergehilfe Jos. Szep war mit einem Frauenzimmer, Namens Susanne Hüll, bekannt geworden und hatte sie unter dem Vorwande, ein näheres Verhältniß mit ihr anzuknüpfen zu wollen, einige Mal besucht. Am 28. März war er wieder gekommen und hatte ihr eine Liebeserklärung gemacht, welche sie jedoch zurückwies, worauf Szep ihr einen Schlag ins Gesicht versetzte, von dem sie ohnmächtig zu Boden sank, und ihr dann mit einem schweren Instrument den Kopf einschlug. Dann warf er ein Federbett und Polster auf die Erschlagene, goß Petroleum darauf und steckte das Ganze in Brand in der Hoffnung, auf diese Weise die Spuren seines Verbrechens vertilgen zu können. Der aus dem Zimmer bringende Rauch und Brandgeruch zog jedoch die Aufmerksamkeit der Nachbarn auf sich; der Brand wurde schnell gelöscht und die sofort eingeleitete Untersuchung stellte heraus, daß der Ermordeten das ganze Geld, ihre Uhr und Schmucksachen geraubt worden. Szep ist bereits eingezogen und seiner That geständig.

Wegen des Osterfestes erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.



wies auf die vor ihm aufgehäuften Goldstücke und Banknoten.

Die Andern stimmten scherzend bei. Die Tante ging zu Ende. Graf Klingenberg zog wieder den größten Theil der Einsätze ein.

Er schob die Karten zusammen und stand auf; die Uebrigen machten ebenfalls Miene sich zu erheben.

Da erschallten schwere Schritte im Vorzimmer und näherten sich dem Spielsalon. Die Thüre wurde aufgerissen, ein Schuhmann in Uniform ward in derselben sichtbar.

Mit dem Helm bedeckt, betrat er das Zimmer und schritt auf die Gesellschaft der Spieler zu.

„Behalten Sie Platz, meine Herren! Im Namen des Geheges belege ich die Spieleinsätze mit Beschlag. Mein Herr, Sie hielten die Bank, wie ist Ihr Name?“

„Graf Klingenberg.“

Der Schuhmann nickte es in seiner Briestafche. Er zählte die Goldstücke, die Banknoten, die vor dem Grafen noch ausgebreitet lagen.

„Fünftausend achthundert Mark — Wollen Sie sich überzeugen, Herr Graf?“

Der Graf antwortete mit einer Geberde der Ungebuld, der Polizeibeamte strich die Summe ein, nachdem er den Betrag ebenfalls in seinem Notizbuch vermerkt.

In derselben Weise nahm er die, vor den übrigen Spielern liegenden Gelder an sich, nachdem er sie gezählt, und ihren Betrag sowie die Namen der Besitzer notirt.

Den Wirth des Hotels hatte er als Zeugen zugezogen.

(Fortsetzung folgt.)

**M i e r l e i .**

— Uebertragung von Scharlachfieber durch Correspondenz. Seitdem die medizinischen Ideen, die auf die Theorie der Krankheitskeime Bezug haben, sich verbreitet haben, wirken sie auf die öffentliche Meinung in der verschiedensten Weise. Sobald in einer Lokalität eine ansteckende Krankheit auftritt, bemühen sich die Aerzte und die Interessenten aus dem Publikum ihren Ursprung zu erforschen, und die Mittel, ihr vorzubeugen kennen zu lernen. Folgende, sehr interessante Fälle sind kürzlich in englischen Zeitungen beschrieben. Eine auf dem Lande lebende Dame schreibt an eine Freundin in der Nähe East Sheen, um ihr mitzuthellen, daß sie sich am Krankendette ihrer Tochter befände, welche vom Scharlachfieber befallen sei, und daß sie deswegen nicht abreisen könne. Nachdem die Empfängerin von diesem Briefe Kenntniß genommen, warf sie denselben ins Feuer, gab aber ihrem Kinde auf dessen Verlangen das Couvert zum spielen. Nach 10 Tagen, erzählt Dr. Palmer, wurde ich gerufen, und fand bei dem Kinde die charakteristischen Symptome des Scharlachs. Nach der sorgfältigsten Untersuchung war keine andere Ursache der Ansteckung zu finden, als das vorhin erwähnte Briefcouvert. Jedenfalls mahnt diese Beobachtung bei ähnlichen Untersuchungen über Krankheitsentstehungen auch scheinbar unbedeutende Nebenumstände nicht außer Acht zu lassen. Nach einem anderen Berichte (von Dr. Fox) kam das Scharlachfieber in einem bis dahin von der Krankheit durchaus verschonten Orte in dem Postbureau 2 Mal nach einander zum Ausbruch. Die Beamten erkrankten, nachdem sie mit den Briefen und Zeitungen manipulirt

hatten, die aus Orien kamen, wo das Scharlachfieber stark verbreitet war. Von dem Bureau aus wurde das ganze Dorf angesteckt.

(Frömmigkeit.) Zwischen einem Commis und einem Lehrling entspann sich ein solches Zwiegespräch: „Johann, hast Du Kreide in den Jaden gemahlen?“ „Ja, Herr!“ „Hast Du kleine Steinchen und Keiser unter die Kollinen gethan?“ „Ja, Herr!“ „Hast Du den Tabak angefeuchtet?“ „Ja, Herr!“ „Nun, so ist's gut, so geh' in die Betstunde!“

Frühreise Menschen gleichen den Magnolien, welche eber Blüten als Blätter treiben; die Geistesblüthen verwelten gewöhnlich sehr früh und es bleibt dann nur ein haubadener Verstand zurück.

Die Leidenschaft ist ein Cirze; sie verwandelt die meisten Menschen in Thiere.

**Gegen Husten, Hals- oder Brust-Nebel**

ist der allein ächte rheinische Trauben-Brust-Honig sowohl direkt aus der Flasche als auch in heißer Milch, Thee u. s. w. genommen, von unübertrefflich vorzüglichster Wirkung. Kosten beim Gebrauch ca. 20 s täglich.



Originalflaschen à 1, 1/2 und 3 M. allein ächt mit nebliger Verschlussmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Nagold bei Cond. **Heinrich Gaus** und Kaufmann **Carl Pfomm**, in Altenstaig bei Cond. **Ehr. Burgehard**, in Calw bei **S. Kruschardt**, vorm. W. Gnslin, in Bad Teinach bei Apoth. **Otto Köster**, in Wildberg bei **Otto Jübler**, in Herrenberg bei **Friedr. Pfüger**, vorm. Karl Kragl, in Weil die Stadt bei **Gust. Schuß** am Markt.

(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar. 1878

Versichert 50640 Personen mit	328,000,000 Mark.
Bankfonds	78,830,000 "
Ausgezählte Sterbefälle seit 1829	106,550,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37.3 Prozent.
Dividende in den Jahren 1877 und 1878 je	41 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.

**C. W. Wurst,**

Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte und Bekannte auf  
**Osternmontag den 22. April**  
zu Restaurateur **Entekunst** hier freundlichst ein.  
**Christian Gottlieb Maier**, Polizeisoldat,  
Sohn des + Joh. Georg Maier, Metzgers,  
und seine Braut:  
**Christiane Catharine Stottele**,  
Tochter des Jakob Stottele, Strickers.

**E b h a u s e n .**  
Im Besitze einer  
**Tapeten-Musterkarte**  
von einer der renommirtesten Fabriken, empfehle ich solche, mit den neuesten Dessins ausgestattet, zur gefälligen Benutzung.  
Das **Tapetieren** besorge ich in pünktlichster und billigster Weise.  
**Friedrich Pfeifle**,  
Sattler und Tapezier.

**I s e l d h a u s e n .**  
200 Bund  
**Dinkel- & Haberstroh**  
hat zu verkaufen  
alt Lammwirth **Baumann**.  
**N a g o l d .**  
Mein großes Lager von  
**Spazierstöcken, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen & anderen Dreherwaren**  
bringe in schöner Auswahl wiederholt in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerken, daß auch Reparaturen jederzeit gerne von mir besorgt werden.  
**Wilh. Benz, Dreher.**

**Altenstaig Stadt.**  
**Avis für Fuhrleute.**  
Unterzeichnete haben noch ca. 60—80 Fuhrer Dielen zum Bahnbau nach Böhlingen zu liefern.  
Diejenigen, welche Lust haben, dieses Fuhrwerk zu übernehmen, werden ersucht, ihre Preise  
pr. □m für 11—12-linige Dielen,  
" do. " 15—16 " "  
" do. " 18—19 " "  
spätestens bis **Osternmontag** einzureichen.  
**Den 16. April 1878.**  
**Gebr. Theurer.**

**Schönbrunn.**  
**Stelle-Gesuch.**  
Ein Mann, der in allen Geschäften erfahren ist, sucht eine Stelle als Kuh- oder Fahren-Wärter.  
Zu erfragen bei  
**Joh. Georg Mühleisen,**  
Sonnenwirth.

**S u l z .**  
**Rinde- und Langholz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 23. April,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird im hiesigen Gemeindevald **Vollensberg** am **Jesinger Weg** die Rinde von etwa 100 Rothbäumen am **Stagium** versteigert.  
Nachher werden  
159 Nadelholzstämme, 1/2 Rothbäume, 1/2 Fichten, mit etwa 80 Jm., Bauholz III., IV., V. Classe, im **Auffstreich** ebendasselbst verkauft.  
Liebhhaber werden eingeladen.  
**Den 13. April 1878.**  
Der Gemeinderath.

**Waldorf,**  
Oberamts **Nagold.**  
**Lang- & Klobholz-Verkauf.**  
Aus dem hiesigen Gemeindevald **Hochwald** werden  
am **Mittwoch den 24. d. Mis.**,  
Mittags 1 Uhr,  
auf hiesigem **Rathhaus** 146 Stämme **Lang- und Klobholz** mit 148 Jm. an den **Weißbletenden** verkauft, wozu die **Liebhhaber** hienmit eingeladen werden.  
Das Holz eignet sich vorzugsweise zu **Schlagholz** und ist nur 1/2 Stunde von dem **Nagoldfluß** entfernt.  
**Schultheißenamt**  
**Gänhle.**

**Stadt Altenstaig.**  
**Lang- & Klobholz-Verkauf.**  
Am **Mittwoch den 24. April** kommen  
**Vormittags 11 Uhr**  
auf dem **Rathhause** hier aus dem **Stadtwald Langerberg**, **Abth. 3.** zum Verkauf:  
480 Stück **Lang- und Klobholz** mit **351,20 Jm.**

**N a g o l d .**  
Schön gearbeitete  
**Hopfeneisen,**  
unten angehängt, empfiehlt billigst  
**Geitlob Schmitz.**

**N a g o l d .**  
**Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.**  
Dem verehrl. Publikum und besonders meiner werthen Kundschafft mache ich hienmit die ergebenste Anzeige, daß ich nun bei dem alten **Kirchplatz** neben **Herrn Louis Sautter** wohne, und bitte, mir das seither geschenkte **Zutrauen** auch auf diesem **Platze** zuzuwenden, wobei ich mich bemühen werde, stets gute und möglichst billige **Ware** zu liefern.  
**Ehr. Walz, Bürstenmacher.**

**Damit jeder Kranke**  
bevor er eine Kur unternimmt, über die Hoffnung auf Genesung schwanden läßt, sich ohne Kosten von den durch **Dr. Kiry's** Geheimrezepte erhaltenen überraschenden Resultaten überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Verlangen gern Jedem einen „**Kiryl-Kurzug**“ (190. Aufl.) gratis und franco. — Verschämt Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „**Kurzug**“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: **Dr. Kiry's** Naturgemethe ersehen die **100. Aufl.** **Jubel-Ausgabe**, Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Mittel gegen Trunksucht.**  
Gegen Trunksucht besitze ich ein der Gesundheit nicht nachtheiliges Mittel, welches mit oder auch ohne Wissen des Trunkers genommen werden kann. In Tausenden von Familien ist durch dieses segenerreiche Mittel häuslicher Friede und eheliches Glück wiedergekehrt.  
**D. Rüdert, Specialist, Raumstr. 21, Berlin.**

**N a g o l d .**  
Einen steinernen  
**Maischkasten,**  
1800 Liter haltend, und 1 steinernen  
**Brunnentrog,**  
600 Liter haltend, verkauft  
**D. Graf am Bahnhof.**  
Frische, gewaschene  
**Schmiedkohlen**  
sind wieder angekommen bei  
**Obigem.**

### Eröffnung eines Gärtnerei-Geschäfts & Empfehlung.

Mehrerseitigen Wünschen entgegenkommend, habe ich hier Breitestraße Nr. 338, bei Werkmeister **Blum's** Wittwe, eine Gärtnerei mit Samenhandlung errichtet, weshalb ich mich unter Zusicherung reeller Bedienung angelegentlich empfehle. Nur soubere und correcte Arbeiten nach dem neuesten Stand der Gärtnerei und gestützt auf reiche Erfahrungen werde ich ausführen, und soll Niemand mein Geschäft unbefriedigt verlassen.

#### Specialitäten:

Rosen, hochstämmig, nieder, veredelt und wurzelächtig in den besten Remontant, Thee-, Noisette-, Bourbon-, Noos-, Fentifolien-, Monat- und Schling-Rosen, Obstbäume und Beerenobst, Bier- und Trauerbäume, Biersträucher, rankende Sträucher, Weinreben, immergrüne Sträucher und Bäume (Coniferen), Gewächshaus- und Zimmerpflanzen, Pflanzen für Teppichgärtnerei, alles ausgezeichnet und das Neueste; ferner Fettpflanzen, Blattpflanzen und Hängelampfenpflanzen, auch von den im freien Lande ausdauernden Pflanzen wird nur wirklich Schönes bei mir zu treffen sein. Kartoffeln in den besten und neuesten Sorten, Gras-, Gemüse- und Blumenjämereien, Blumenkehlige, frühe Gemüse und Seelinge, Blumen aller Art, Bouquets und Kränze für Hochzeits-, Ball-, Geburtstags- und andere Festlichkeiten, Wasserbouquets für die Tafel, Trauerbouquets und Kränze, Guirlanden für jeglichen Zweck. Alles wird auf Bestellung schnell und billig angefertigt. Decorationen von Blumentischen, Tafeln, Salons u. s. w. werden von mir mit den schönsten Dekorationspflanzen geschmackvoll ausgeführt.

#### Landschafts-Gärtnerei:

Anlagen von Gemüse- und Blumengärten nach bestem Stil, Schnitt von Bäumen und Reben. Ueberhaupt werde ich alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten zur besten Zufriedenheit meiner werthen Auftraggeber billigt auszuführen und alle Artikel in wünschenswerther Weise zu beschaffen bestrebt sein, weshalb ich um geneigtes Vertrauen und recht zahlreiche Aufträge freundlichst bitte.

**J. Bohler, Gärtner.**

## Grosses Lager in Strohhüten

aller Arten und neuester Façon bei

**Carl Pflomm in Nagold.**

**Calw.**

Neuheiten in Damen-Confection,

als:

**Kammgarn-Paletots, Fichus, Tücher, Umwürse, Krägchen, Regenmäntel**

empfehlen in hübscher Auswahl

**C. Ziegler, Bahnhofstr.**

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten! Preise billigst!

N o h r d o r f.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf **Osternmontag den 22. April** in das Gasthaus zum Adler hier freundlichst einzuladen.

**Jakob Beuerle, Schreiner,**  
Sohn des Schreiners Jakob Beuerle,  
und seine Braut:  
**Christiane Schuler,**  
Tochter des Andreas Schuler, Zeugmachers hier.

Egenhausen.  
Rechten Seeländer Leinsamen, dreiblättrigen und ewigen

**Kleesamen,**

seidefrei, empfiehlt zu billigen Preisen  
Chr. Schweiker.

N a g o l d.

**25 Mk. Belohnung**

demjenigen, der mich auf die sichere Spur jenes Hunden führen kann, der mir am Mittwoch Nacht ein Quantum Steine, darunter einen solchen mit 60 Pfd., in das Gärtchen hinter meinem Hause geworfen, damit ich solchen zur Anzeige und verdienten Strafe bringen kann.  
Chr. Raaf, Schneider.

B a l d b o r f.

Am Oster Sonntag und Montag wird

**Bockbier**

ausgeschenkt bei  
Rappenvirt  
Rau.

**Wagen-Verkauf.**

Einen aufgerichteten Leiterwagen mit Patentachsen samt Ketten, Tragkraft 60 Ctr., und einen leichteren einspännigen Leiterwagen mit eisernen Achsen, beide gut erhalten, hat zu verkaufen  
Calw. Jakob Rittinger.

## Großer und billiger Ausverkauf

auf dem Jahrmart in Nagold

mein Stand befindet sich in der Vornadt

25 Stück englische Nähadeln 10 J., 25 dito erster Qualität 20 J., 25 dito mit Gold-Dehr 20 J., 25 Stück englische Stoppnadeln 20 J., 25 Stück engl. Pugmacher-Nadeln 20 J., 1 Brief Stecknadeln, 400 Stück, 30 u. 35 J., 1 Brief Karlsbader, 400 Stück, 40 u. 50 J., 2 Paquet lackirte Haarnadeln 10 u. 12 J., 12 Stück Sicherheitsnadeln 10 J., 12 Dugend Hemdenknöpfe 20 J., 100 Paar schwarze Hasfen und Haken 10 J., 100 Paar weiße dito 20 J., 1 Dugend gute Stiefel-Resel 15, 20 u. 25 J., 1 Fingerring 8 J., 1 große Rolle Faden, 500 Yards, 30, 33 J., 1 Loth farbige Nähseide 1 A., 1 Paar gutgestrickte Socken 70, 80 J., 1 Paar weiße Kinderstrümpfe 50, 60, 70 J., 1 Paar gute Strümpfe band 40 J., 1 Paar gute Strümpfbünd für Kinder 25 J., 1 guten Friseurkamm, Kautschud, 50, 60 J., 1 bito Staub 40, 50 J., 1 Schlipf oder Cravatte 25 J., 1 Notizbuch von 20 J. an, 1 gutes Cigarren-Ctui 80 J. u. 1 A., 1 farbiges Sackuch 30, 35 J., 1 Stück schwarze Litzen, 20 Ellen, 70, 80 J., Schablonen zum Zeichnen der Wäsche, der einzelne Buchstaben, 6, 10, 20, 40 J., je nach der Größe, 1 ganzes Alphabet von 80 J. an bis 1 A. 60 J., 25 Sorten verschiedene Birnbilder, dabei Papst Leo XIII., das Stück 20 J.

Der Stand ist mit Firma versehen.

Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen

**Ph. Reih aus Pforzheim.**

B o n d o r f.

**Fuhr-Akkord.**

In den Monaten Mai und Juni d. J. sind von der Station Nagold ca. 5 bis 6000 Ctr. Backsteine auf das V. und VI. Loos der Bauaktion Herrenberg beizuführen. Die Befuhr soll an zuverlässige Fuhrwerkbesitzer im Akkord vergeben werden, und werden solche eingeladen, ihre diesbezüglichen Offerte längstens bis **Mittwoch den 1. Mai** d. J. auf unserm Bureau in Bondorf schriftlich einzureichen. Die Bedingungen liegen indessen ebendasselbst zur Einsicht auf.



Die Bauunternehmung:  
**Fröhner, Hartmann & Schray.**  
Oberjettingen.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Nachdem ich mein Geschäft an Carl Benz aus Nagold abgetreten habe, bin ich entschlossen, am **Osternmontag den 22. April**, von Nachmittags 1 Uhr an, eine öffentliche Versteigerung vorzunehmen, wobei vorkommt:

1 Brückenwaage, noch ganz neu, 1 Pumpmaschine, Tische, Stühle von Rothbaumholz, welche sich am besten in eine Wirtschaft eignen, 1 Kleiderkasten, Kasser, Koffbauben, 16 Zmi Kohlbirnenmost, 1 Revolver, 1 Pistol, 1 Uhr, viele Portraits, 5000 Stück Cigarren, 1 Hund (Ulmer Dogge), sehr wachsam beim Haus, Baumwollwatte, Nadeln, sowie verschiedene in das kaufmännische Fach einschlagende Artikel und allgemeiner Hausrath. **Friedrich Böh, Wirt.**

**Danksagung.**

Das schon oft gerühmte coullante Verfahren der **Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft**

durch prompteste Auszahlung von Versicherungssummen bei Sterbfällen hat sich bei Auszahlung eines größeren Versicherungsbetrags auf das Leben meines seligen Mannes bestens bewährt, weshalb ich nicht unterlasse, auch im Wege der Oeffentlichkeit der Gesellschaft meinen Dank hiemit auszusprechen.  
Ulm, den 27. März 1878.

**Sophie Winkler.**

Agent dieser Versicherungsgesellschaft ist in Nagold: **Georg Albert**, Friseur, welcher sich zum Abschluß von Versicherungen jederzeit bereit zeigt.

N a g o l d.

**Geschäfts-Empfehlung,**

Dem verehr. Publikum von hier und auswärts mache die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Beruf als Zeugledwebler nunmehr selbstständig ausüben werde, und empfehle mich deshalb in allen in diese Branche einschlagenden Artikeln; besonders werde ich führen: Stuhluch, Bettbarhent, Hosenzeuge, baumwollen Garn. Aufträge zum Weben der verschiedenen Stoffe sind mir stets willkommen und werde solche in besser, billigster u. schnellster Weise ausführen.

Um geneigtes Vertrauen bittet deshalb ergebenst

Christ. Walz, Zeugledwebler,  
wohnhaft in dem früher Schuhmacher Jakob Walz'schen Hause  
in der neuen Straße.

N a g o l d.

**Rekruten-Versammlung**

am Ostermontag, Nachmittags 4 Uhr, bei Fr. Ellig.

Mehrere Rekruten.

Egenhausen.

Eine frische Parthie  $\frac{1}{8}$  u.  $\frac{1}{4}$  breite

**Bettbarhent,**

lein. und baumwoll **Drileh**, sowie **Stuhltücher** in guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
Chr. Schweiker.

N a g o l d.

Ein tüchtiger

**Arbeiter**

kann sogleich eintreten bei  
Fritz Wagner, Schuhmacher.

N a g o l d.

**Nürtinger Bleiche.**

Auf die anerkannt gute Nürtinger Bleiche besorge Bleichgegenstände jeder Art wie bisher.

Der Agent:

Fr. Stodinger.

**Empfehlende Erinnerung!**

Zur Reinigung und Conservirung der Bähne und des Zahnfleisches:  
Dr. Guin de Bontemard's aromatische Zahn-Pasta, in Päckchen à 1 A. 20 und 60 J.

Unter Garantie der Richtigkeit vorrätbig bei

G. W. Kaiser in Nagold.

Vorladungen in Gantsachen.  
K. Obergericht Calw. Karl Schuler, Kronenwirt und Wundarzt in Breitenberg, Tagfahrt den 28. Juni.